

Biografie

Die ausführliche Lapsus-Saga

Wer sich Lapsus nennt, kennt sich nicht nur mit Fehler machen aus. Er hat auch keine Angst davor. Und so entsteht Humor.

Christian Höhener (1969) aus Thal SG und Peter Winkler (1968) aus Dietikon ZH. Beide leben einen Steinwurf voneinander entfernt in der schönen Agglomeration von Zürich. Das sagt viel, will aber nichts heissen.

Landeier unter Künstlern

Christian Höhener und Peter Winkler lernten sich 1991 an der Dimitri-Schule in Verscio TI kennen. Sie fanden schnell zueinander, waren die Landeier unter all den Typen in bunten Klamotten. Viele von ihnen waren Strassenkünstler. Höhener und Winkler indes hatten «anständige» Berufe erlernt: Lehrer und Hochbauzeichner. Ihre erste gemeinsame Nummer, die sie am Ende des ersten Schuljahres zeigten, war eine Parodie auf das Schwingen. Die Idee war, eine Akrobatik-Nummer zu zeigen, der man die Akrobatik nicht ansieht.

Ein Blitzstart

Kaum hatten sie die Schule absolviert, waren Höhener und Winkler schon erfolgreich: 1995 gewannen sie den Goldenen Scheinwerfer – den Showtalentwettbewerb im Einkaufszentrum Tivoli in Spreitenbach. Das mag nach Provinz klingen, doch vor tausend jubelnden Zuschauern zu spielen, waren sich die beiden Jungkomiker nicht gewohnt. Für den Wettbewerb hatten sie an ihrer Schwinger-Nummer gefeilt und sie auf eine Länge von 30 Minuten ausgebaut. Jetzt brauchten sie auch einen Namen. Ein Freund hatte Lapsus ins Spiel gebracht. Er hatte erkannt, dass viele ihrer Nummern auf Missgeschicken beruhen.

Sturm und Drang

In der Schweiz von der Komik zu leben, ist nicht einfach. Der Scheinwerfer brachte viel Licht und machte Mut. Höhener und Winkler begannen an einem abendfüllenden Programm zu arbeiten. Brainstorming nannten sie es – eine bitterböse Satire über den Menschen im technologischen Zeitalter. Drei Jahre feilten sie daran, bis sie 1998 damit auftraten – allerdings nur mit bescheidenem Erfolg. Lapsus war wohl mit diesem Stück der Zeit voraus. On/OFF, das siebte Abendprogramm, das im Frühjahr 2017 Premiere feiert, nimmt jedenfalls den Faden – oder besser: das File – von damals wieder auf.

Wie Hofnarren

Ein wichtiges Lernfeld wurde das, was Höhener und Winkler Unternehmenskomik nennen – also Auftritte bei Firmenanlässen. Sie sicherten sich damit nicht nur das Überleben als Komiker. Es wurde auch zu einer zweiten Ausbildung. Solche Auftritte sind nämlich sehr anspruchsvoll. Anders als bei Theaterauftritten sind die Zuschauer nicht wegen den Darstellern da. Viel Präsenz ist also gefragt sowie die Fähigkeit zu improvisieren. Höhener und Winkler scheuen sich auch nicht, heisse Eisen anzufassen. Das gehört zum Spiel des Hofnarren.

Vielseitiges Spiel

Eines der Markenzeichen von Lapsus ist ihre Vielseitigkeit. Sie singen, tanzen, spielen mit Worten und sind akrobatisch – auch wenn das ihre Körper heute nur noch dezent erlauben. Eine Besonderheit von Lapsus sind die vorproduzierten Videofilme, die auf einer Leinwand gezeigt und in den Liveauftritt integriert werden.

Ihre Figuren

Hirn und Herz von Lapsus sind sie: Theo Hitzig (Winkler) und Bruno Gschwind (Höhener). Das ist also der «doofe Lange» und der «bauernschlaue Kurze», wie es einmal die NZZ geschrieben hat. Nebenauftritte haben auch das schwäbelnde Schlagerduo Harald und Harald oder der wirbelnde Boris Akrobatschow. Kaum noch zu sehen sind heute die beiden Pioniere: Röbi Rinderwahn und Sämi Sellerie – die Schwinger der ersten Stunde.

Auf allen Kanälen

Höhener und Winkler treten im Fernsehen auf, am Arosa Humorfestival und auf den Theaterbühnen der Schweiz. 2015 tourten sie mit ihrer 20-Jahre-Jubiläumsshow in «Das Zelt» durch die Schweiz. Im Verlaufe der Jahre haben sie zudem ihre eigene Form von Unternehmenskomik entwickelt. 2017 feierten sie Premiere mit «On/Off», ihrem siebten verflixten Abendprogramm. Und jetzt, nach dem pandemiebedingtem Off geht es wieder «Full-on»: Ab Dezember 2021 ist in der Maaghalle in Zürich der «Circus Lapsus Helveticus» zu sehen; viel Artistik, Musik, Jodel und Freestyle-Folklore.

Das sagen die Medien

«Dem Circus Knie unterlief kein Lapsus»

Helene Arnet, Tages-Anzeiger, über die Entscheidung, Lapsus als Stargast im Circus Knie auftreten zu lassen, 2007

«Sie zünden ein Feuerwerk aus Comedy und Clownerie, witzigen Multimedia-Effekten, schräger Schlager-Persiflage, tiefgründigem Wortwitz und höherem Nonsense und garnieren dieses mit einer zwerchfellerschütternden Einlage auf zwei Gymnastik-Laufbändern. Allein diese Nummer, in welcher der doofe Lange im viel zu engen Anzug und der bauernschlaue Kurze im orangefarbenen Arbeitskittel zeigen, dass ihre Akrobatenausbildung an der Scuola Dimitri noch immer stark nachwirkt, lohnt den Theaterbesuch.»

Alois Feusi, NZZ, über «Klaut», 2012

«Auch nach 20 Jahren auf der Bühne ist das Komikerduo Lapsus nicht müde und nimmt immer noch alles und alle auf den Arm – auch sich selber. Ob als Hauptakt im Zirkus Knie oder beim Moderieren des Humorfestival Arosa: Das Duo lässt kein Auge trocken.»

Stephan Klapproth, 10vor10, über 20 Jahre Lapsus, 2015

«Das schräge, witzige, akrobatische und manchmal tiefsinnige Duo überzeugt mit qualitativ hoher Konstanz und Publikumsnähe. Diese Vorzüge beweisen Winkler und Höhener eindrücklich in ihrer Jubiläumsshow im Schweizer Tourneetheater «Das Zelt», wo sie ihre Fans mit einem fulminanten Potpourri ihrer besten Nummern begeistern.»

Daniel Dunkel, Schweizer Familie, über 20 Jahre Lapsus, 2015